

So funktioniert die Corona-Warn-App im Detail

ANDERE BENACHRICHTIGEN

BENACHRICHTIGT WERDEN

1 NUTZER/IN INSTALLIERT UND AKTIVIERT CORONA-WARN-APP

Begegnungsaufzeichnung läuft im Hintergrund via Bluetooth LE

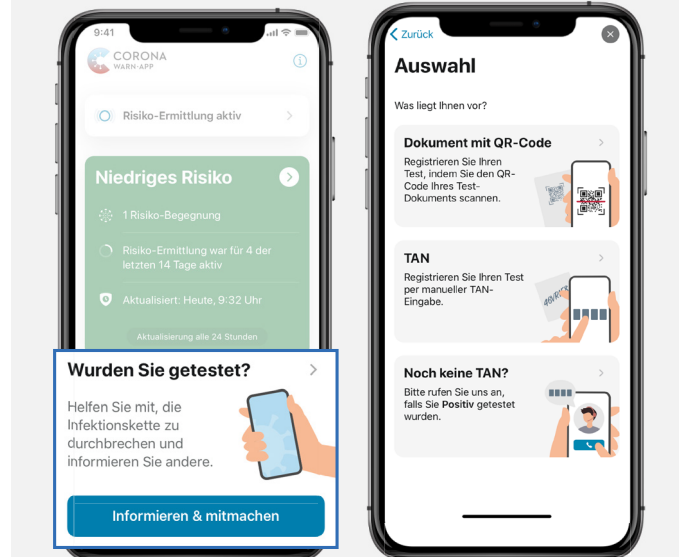


- Zwei Arten von Zufallscodes:**
- **Tages-/Geräteschlüssel** (wechselt alle 24h)
 - kurzlebige **Bluetooth-IDs** (wechseln alle 10-15 min), kryptografisch aus dem Tagesschlüssel abgeleitet

Speicherung der Zufallscodes:
Die Zufallscodes werden für **14 Tage** auf den Smartphones der Nutzer/innen gespeichert. 14 Tage sind der Zeitraum, in dem von der App erfasste Begegnungen mit Corona-positiven Personen epidemiologisch relevant sein können.

2 NUTZER/IN WIRD POSITIV AUF SARS-COV-2 GETESTET

Nutzer/in registriert Test mittels QR-Code oder gibt positives Testergebnis mittels teleTAN in die Corona-Warn-App ein

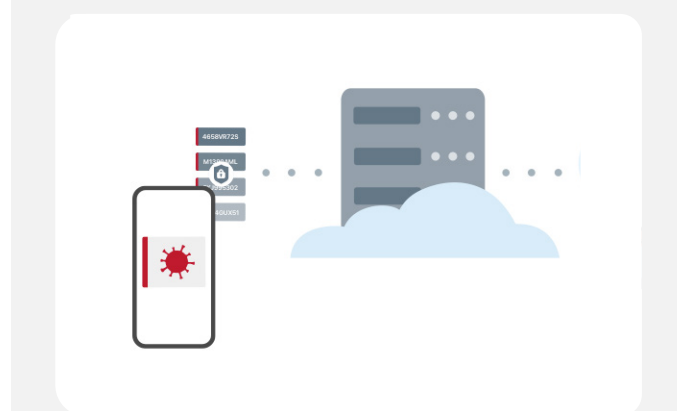


Um Missbrauch und Fehlalarme zu verhindern, muss ein positives Testergebnis verifiziert werden – mittels eines QR-Codes oder einer teleTAN. Den QR-Code erhält die Nutzerin/der Nutzer bei der Probenentnahme für den Test. Die Nutzerin/der Nutzer kann dann über den QR-Code den Test in der App registrieren. Sobald das Ergebnis vorliegt, wird es automatisch abgerufen und auf dem Smartphone angezeigt.

Alternativ kann das Testergebnis über eine telefonische Hotline verifiziert werden. Nach Plausibilitätsprüfung wird eine teleTAN zur Eingabe in der App erzeugt.

3 NUTZER/IN ENTSCHIEDET SICH, ANDERE ZU INFORMIEREN

Nutzer/in übermittelt eigene Tagesschlüssel an CWA-Server

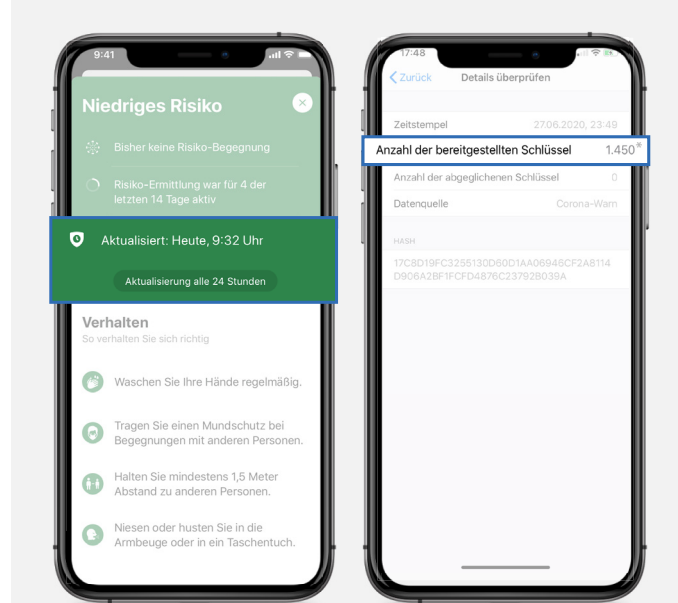
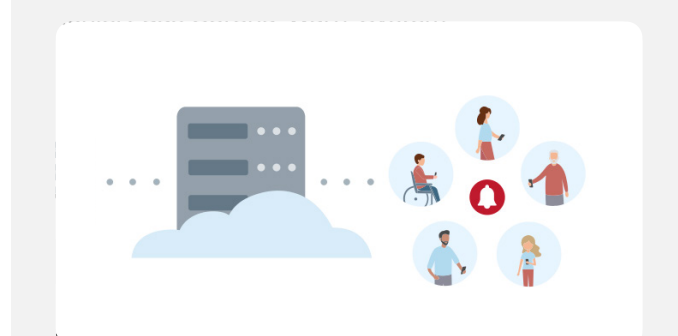


Entscheidet sich eine Nutzerin/ein Nutzer, andere App-Nutzer/innen über das positive Testergebnis zu informieren, werden die **eigenen Tagesschlüssel der zurückliegenden bis zu 14 Tage (=Positivkennungen)** an den CWA-Server übertragen. Am Folgetag wird dann auch der aktuelle Tagesschlüssel übertragen.

Übertragene Tagesschlüssel und Anzahl der bereitgestellten Schlüssel:
Aus Datenschutzgründen werden den übertragenen Schlüsseln weitere vom System erzeugte Schlüssel beigemischt. Dadurch wird gewährleistet, dass immer eine Mindestanzahl an Schlüsseln übertragen wird und keine Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich sind.

4 AKTIVE CORONA-WARN-APPS RUFEN REGELMÄSSIG POSITIV-KENNUNGEN AB

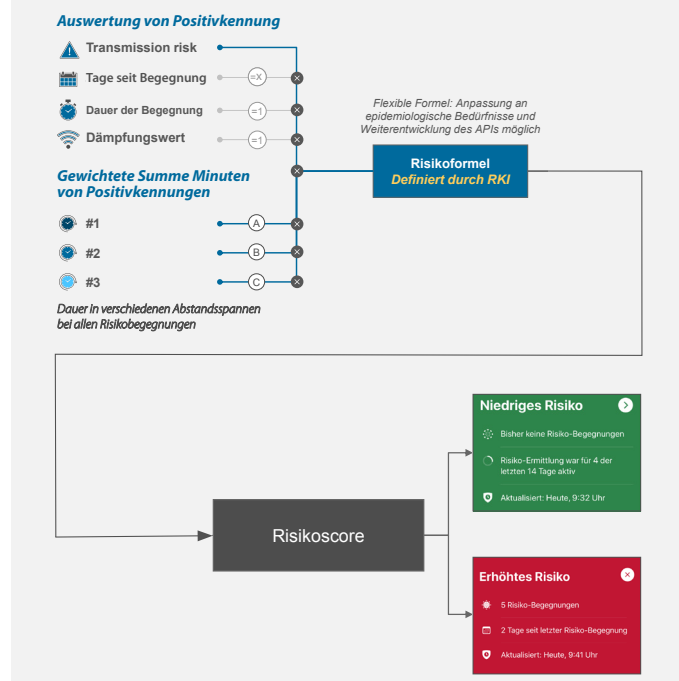
Abgleich mit den auf den Smartphones der Nutzer/innen gespeicherten Zufallscodes



* Darstellung nur möglich bei iOS

5 APP BERECHNET INDIVIDUELLES INFektionsRISIKO FÜR NUTZER/IN

Risikoberechnung erfolgt auf dem Smartphone der Nutzerin/des Nutzers



Die Ermittlung des Gesamtrisikos für eine Nutzerin/einen Nutzer erfolgt in vier Schritten. Die übermittelten Positivkennungen werden mit den auf dem Smartphone gespeicherten Bluetooth-IDs verglichen und daraus ein Risikoscore berechnet. Die Risikoparameter (Transmission risk, Tage seit der Begegnung, Dauer der Begegnung, Dämpfungswert) werden gewichtet einberechnet.

6 CORONA-WARN-APP AKTUALISIERT STATUSANZEIGE FÜR NUTZER/IN

Je nach Risikobewertung: Statusanzeige "niedriges" oder "erhöhtes Risiko", inkl. Handlungsempfehlungen. Als Risikobegegnungen gelten für die Corona-Warn-App Begegnungen mit einer Corona-positiv getesteten Person, die einen Schwellenwert verschiedener Messwerte überschreitet.

Niedriges Risiko:
Die Risikoüberprüfung hat keine Begegnung mit Corona-positiv getesteten Personen ergeben oder etwaige Begegnungen lagen nicht über den definierten Schwellenwerten.

Niedriges Risiko trotz Risiko-Begegnung
Die Risikoüberprüfung hat eine Begegnung mit einer Corona-positiv getesteten Person ergeben, aber die Person war zu weit entfernt oder die Begegnung war zu kurz oder beides. Die Begegnung lag somit nicht über dem definierten Schwellenwert.

Erhöhtes Risiko:
Die Risikoüberprüfung hat Begegnungen mit mindestens einer Corona positiv-getesteten Person innerhalb der vergangenen 14 Tage ergeben, die über den definierten Schwellenwerten lagen.

Die App zeigt an, wann die Begegnung stattgefunden hat. Die Nutzerin/der Nutzer wird aufgefordert, persönliche Kontakte zu reduzieren. Bei Symptomen soll die Hausarztpraxis, der kassenärztliche Bereitschaftsdienst oder das Gesundheitsamt kontaktiert werden. Die Hausarztpraxis oder das Gesundheitsamt entscheiden über ein Testangebot.